

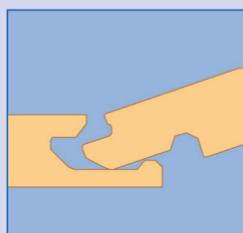
Parkett

FIX SYSTEM

Landhausdiele
Schiffboden

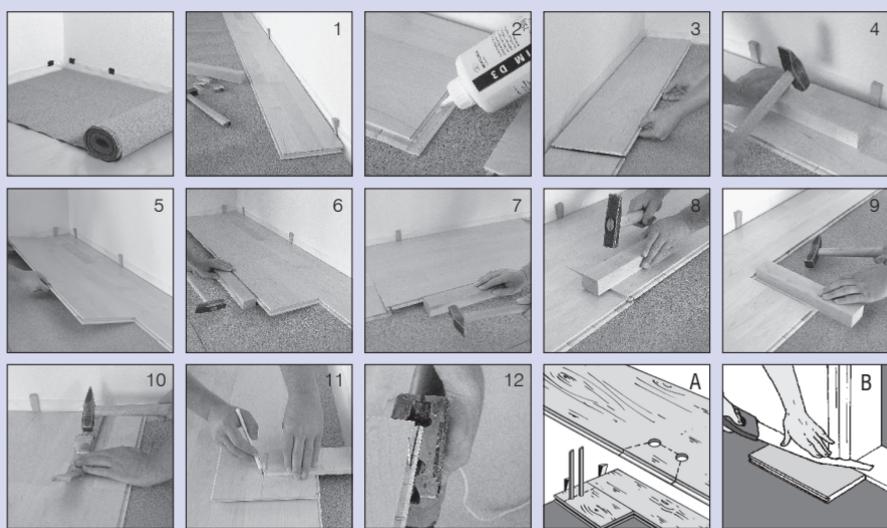


Verlege- und
Pflegeanleitung



schwimmende Verlegung
mittels formschlüssigem
Verriegelungssystem

Vor der Verlegung den Boden in ungeöffneter
Verpackung 48 Stunden vor Ort lagern!
Pakete erst kurz vor dem Verlegen öffnen!



VERLEGEANLEITUNG SCHWIMMENDE VERLEGUNG - PARKETT LANDHAUSDIELE/SCHIFFBODEN (FIX-System)

BEACHTEN SIE VOR DER VERLEGUNG

- Parkett Landhausdiele/Schiffboden gehören zu den Trockenbauböden und sind als solche bei Verlegung und Pflege entsprechend zu behandeln. Parkett Landhausdiele/Schiffboden in ungeöffneter Verpackung ca. 48 Stunden oder länger vor Ort unter klimatisierten Verhältnissen lagern. Das Material muss sich ausreichend akklimatisiert haben.
- Verlegen Sie den Boden bei einer Raumtemperatur von mindestens 16°C und einer relativen Luftfeuchtigkeit von 40 - 60%.
- Parkett Landhausdiele/Schiffboden vor der Verlegung auf mögliche Fehler hin kontrollieren. Sichtbare Mängel können nur vor dem Verlegen reklamiert werden.
- Holz ist ein Naturprodukt. Farb- und Strukturunterschiede sind natürlich und charakteristisch. Um ein ausgewogenes Oberflächenbild zu erhalten, sollten die Dielen bei der Verlegung arrangiert werden (3–4 Pakete im ständigen Vorlauf öffnen).

DER UNTERBODEN

- Der Unterboden muss sauber, rissfrei, stabil, eben und trocken sein.
- Parkett Landhausdiele/Schiffboden kann man auf vorhandenen, festen Bodenbelägen (z.B. Linoleum, PVC-Beläge usw.) verlegen. Allerdings müssen weiche Teppichböden entfernt werden.
- Zulässige Estrichfeuchten nach CM-Methode: bei Zementestrich: < 2,0 % CM (mit Fußbodenheizung 1,8 % CM) bei Anhydritestrich < 0,3 % CM (mit Fußbodenheizung 0,3 % CM)
- Keine Verwendung in Feuchträumen wie z.B. Dusche, Waschraum.
- Ebenheit: Bei einer Messlänge von 1 m darf die Bodenunebenheit nicht mehr als 3 mm betragen (lt. DIN 18202 T3 Z4 -erhöhte Anforderungen).
- Legen Sie immer eine mindestens 0,2 mm starke, dampfbremsende, verrottungssichere PE-Folie unter Parkett Landhausdiele/Schiffboden; Diese Folie dient nicht nur zum Schutz vor Feuchtigkeit, sondern schafft vor allem eine gleitfähige Schicht um das ungehinderte Schwimmen des Bodens zu ermöglichen; Folienstreifen mind. 20 cm überlappen oder Überlappungsstoß feuchtigkeitsdicht abkleben, an den Wänden die Folie ca. 3 cm hochziehen.
- Verwenden Sie zur Trittschalldämmung sowie zum Ausgleich kleiner Unebenheiten eine Unterlage aus Rollenkork, Rippenpappe o.ä. Zu weiche Unterlagen, sind nicht geeignet.

DIE VERLEGERICHTUNG

- Vereinbaren Sie die Verlegerichtung mit dem Auftraggeber, weil diese das optische Größenverhältnis eines Raumbildes beeinflusst. Bewährt haben sich folgende Varianten:
 - in Längsrichtung des Raumes bzw. längs zur Hauptlichtquelle
 - auf alten Bodenplanken müssen Sie zuerst eine ebene Fläche schaffen, dann die Dielen quer dazu verlegen
- Messen Sie den Raum aus. Ist die letzte Dielenreihe nicht mindestens 5 cm breit, schneiden Sie bereits die erste Reihe so, dass erste und letzte Reihe annähernd gleiche Breite haben.
- Bei Räumen mit mehr als 10 m in der Dielenlängsrichtung oder mehr als 8 m in der Dielenquerrichtung muss eine Dehnfuge eingebaut werden. Bauseitige Dehnfugen müssen übernommen werden. Ansonsten Dehnfugen vorzugsweise an Raumverengungen und im Türfalz vorsehen. Decken Sie diese mit geeigneten Schienen ab.

VERLEGUNG

- Die Wanddehnfuge sollte parallel zur Wand verlaufen. Bei nicht gerader Wand verlegen Sie dazu vorerst 3 Reihen, schieben Sie die verlegten Dielen an die Wand und markieren Sie den Wandverlauf auf der ersten Reihe mit einem Abstandhalter. Zerlegen Sie die Verlegung und sägen Sie die Dielen der ersten Reihe entsprechend zu.
- Zur Vermeidung von Absplittierungen sägen Sie mit einer Handsäge von der Oberseite zur Unterseite, mit elektrischen Stich- oder Handkreissägen von der Unterseite zur Oberseite!
Erste Reihe:
 - (1) Legen Sie die erste Diele in die linke Raumecke mit der Federseite zur Wand. Arbeiten Sie von links nach rechts. Abstandskeile für Dehnfuge zur Wand (ca. 1 cm) längs- und stirnseitig verwenden. (2) In genauer Verlängerung zur ersten wird die zweite Diele einfach von oben eingelegt.
 - (3) Klopfen Sie mäßig von oben auf die stirnseitige Verbindung (Schlagklotz belegen, um Beschädigung zu vermeiden). Dabei rastet die Verbindung ein. So verfahren Sie bis zur letzten Diele der Reihe.Weitere Reihen:
 - (4) Abstandskeil an die linke Wand anlegen. Verwenden Sie das Reststück der ersten Reihe als erste Diele der zweiten Reihe. Der Stirnkantenversatz der Dielen von der ersten zur zweiten Reihe muss mindestens 30 cm betragen. Das Reststück längsseitig in die Verbindung einlegen. Dabei wird die Feder in die Nut der verlegten Diele lose eingelegt, sodass oberseitig die Fuge zwar dicht, die Diele aber noch nicht abgesenkt ist.
 - (5) Klopfen Sie mit Hilfe eines Schlagklotzes auf die längsseitige Nut, bis sich die Diele absenkt. Drücken Sie nicht einfach die Diele herunter! Durch das Klopfen unterstützen Sie den Formschluss der FIX-Verbindung und Sie erreichen einen optimalen Fugenschluss.
 - (6) Die zweite Diele der zweiten Reihe wird ebenso mit der Feder in die längsseitige Nut der bereits verlegten Diele lose eingelegt. Die Stirnseite muss dicht an das verlegte Stirnende gestoßen werden. Durch Klopfen wird die Diele abgesenkt. Kontrollieren Sie beim Absenken, ob die Stirnfläche noch dicht ist. Falls notwendig, zwischendurch auf das freie Stirnende klopfen.
 - (7) Klopfen Sie nach dem Absenken mäßig von oben auf die stirnseitige Verbindung (Schlagklotz belegen, um Beschädigung zu vermeiden). Dabei rastet die Verbindung ein. Für einen optimalen Fugenschluss der stirnseitigen Verbindung klopfen Sie nach dem Einrasten noch mal auf das freie Stirnende (8). Bei der letzten Diele verwenden Sie ein Zugeisen.(9) Setzen Sie die Verlegung bis zur letzten Dielenreihe wie beschrieben fort. Sägen Sie die letzte Dielenreihe längs auf passende Breite. Halten Sie eine Dehnfuge von ca. 1 cm Breite zur Wand ein! Wenn die Diele nicht von oben eingewinkelt werden kann (bei niedrigen Heizkörpern, an Türverkleidungen usw.), schneiden Sie die Nase der unteren Nutwange weg, tragen Sie etwas wasserfesten D3-Weißleim auf und setzen Sie die Diele ein.
 - Der Zusammenhalt der Dielen erfolgt durch ein formschlüssiges, mechanisches Verriegelungssystem. Wir empfehlen die Verleimung der Stirnfuge in Bereichen, die höheren Beanspruchungen ausgesetzt sind (im Bereich von Türen), bei Fußbodenheizung und bei Verlegung in größeren Räumen. Dazu wird wasserfester D3-Weißleim sparsam in die Innenseite der nutförmige Aussparung der bereits verlegten Diele gegeben. Auch eine längsseitige Verleimung wäre möglich. Praxisergebnisse zeigen jedoch, dass die äußerst stabile Längsverbindung durch die Verleimung nur geringfügig verbessert wird, sodass darauf verzichtet werden kann.
 - Bei Heizungsrohren oder ähnlichem: Bohren Sie ein Loch mit einem Durchmesser ca. 2 cm größer als der Rohrdurchmesser. Sägen Sie vom Loch ausgehend ein Dielenstück zur Dielenkante hin aus. Verlegen Sie die Diele. Leimen Sie das Dielenstück wieder ein. Decken Sie die Fugen mit einer Rohrmanschette ab.
 - Zur Kürzung von Türverkleidungen: Legen Sie eine lose Diele mit der Deckfläche nach unten gegen die Türverkleidung und sägen Sie diese entlang der Diele ab.
 - Der Boden ist nach leimloser Verlegung sofort begehbar. Entfernen Sie die Keile. Befestigen Sie Sockelleisten mitägeln oder Schrauben an der Wand, nie am Fußboden.

VERLEGUNG AUF FUSSBODENHEIZUNG

Parkett Landhausdiele/Schiffboden kann auch auf Niedertemperatur-Fußbodenheizung verlegt werden. Dafür gibt es spezielle Verlegerichtlinien. Insbesondere weisen wir darauf hin, dass auf der freien Oberfläche des Fertigparketts die Temperatur von 27°C bei einer normalen Innenlufttemperatur von 20 - 22 °C nicht überschritten werden darf, auch nicht in den Randbereichen, unter Möbeln und Teppichen. Die relative Luftfeuchtigkeit sollte zwischen 40 und 60 % liegen. Während der Heizperiode, besonders bei überhöhter Vorlauftemperatur oder zu geringer relativer Luftfeuchte, können Fugen zwischen den einzelnen Dielen entstehen. Sollten noch Unklarheiten bestehen, empfehlen wir, zuerst den Fachhändler zu Rate zu ziehen.

PFLEGEANLEITUNG FÜR LACKIERTE BÖDEN

Die Mischungsverhältnisse, Anwendungen und Hinweise der Pflegeprodukte entnehmen Sie bitte den Angaben auf den Flaschenetiketten.

ERSTREINIGUNG NACH DER VERLEGUNG (BAUSCHLUSSREINIGUNG)

- Es ist Aufgabe des Verlegers den Boden in besenreinem, sauberem Zustand zu übergeben.
- Bei leichter Verschmutzung (nur loser Staub): Schmutz durch Kehren und Staubsaugen beseitigen
 - Bei normaler Verschmutzung (üblicher Verlegeschmutz): Reinigung mit Cleaner
 - Bei starker Verschmutzung (Fettflecken, Grauschleier vom Verlegeleim usw.): Grundreinigung mit Remover. Verwenden Sie den Remover nur, wenn wirklich Bedarf besteht. Wenn möglich immer die mildeste Form der Reinigung anwenden.

ERSTPFLEGE

Lackierte Fußboden-Elemente sind oberflächenfertig. Da ein fertig verlegter Boden aber Verlegefugen hat, wird eine Erstpflege zum Schutz dieser Fugen angeraten. Die Erstpflege legt einen feinen Pflegefilm auf die Oberfläche und dringt in kleine Verlegefugen ein. Die Oberfläche wird so gegen Schmutz und Feuchtigkeit geschützt. Wird die Erstpflege nicht ausdrücklich als Verlegeleistung beauftragt, dann liegt sie in der Verantwortung des Auftraggebers.

- Einpflege mit Freshen up

UNTERHALTSREINIGUNG UND PFLEGE

Je nach Beanspruchung, Verschmutzungsgrad und individuellen Reinlichkeitsansprüchen ist die Unterhaltsreinigung durchzuführen. Die Unterhaltsreinigung sollte nur durchgeführt werden, wenn dies auch notwendig ist. Turnusmäßige Reinigung, obwohl kein bzw. geringer Bedarf besteht, sollte vermieden werden. Die Unterhaltsreinigung sollte nebelfeucht durchgeführt werden, zu viel Nässe könnte den Boden beschädigen!

- Bei leichter Verschmutzung (nur loser Staub): Schmutz durch Kehren und Staubsaugen beseitigen
- Bei Verschmutzung: Reinigung mit Cleaner

AUFFRISCHUNG DER OBERFLÄCHE

Eine Auffrischung der Oberfläche ist dann durchzuführen, wenn der Pflegefilm (Freshen up) zu erneuern ist. Dies kann je nach Beanspruchung 1- bis 2-mal jährlich nötig sein. Ist die Oberfläche trotz ordnungsgemäßer Unterhaltspflege mit Cleaner über die Jahre hinweg unansehnlich geworden, wird ebenfalls aufgefrischt, wobei dann aber die alten eingeschlussten Pflegefilmschichten vorher mit Remover zu entfernen sind.

- Auffrischung durch Erneuerung des Pflegefilms (übliche Auffrischung ca. 1 bis 2 mal jährlich)
- 1. Schmutz durch Kehren und Staubsaugen beseitigen; 2. Reinigung mit Cleaner; 3. Einpflege mit Freshen up
- Auffrischung bei unansehnlicher Oberfläche (Gehstraßen durch alte Pflegeschichten – nur selten nötig)
- 1. Schmutz durch Kehren und Staubsaugen beseitigen; 2. Grundreinigung mit Remover; 3. Einpflege mit Freshen up

PFLEGEANLEITUNG FÜR GEÖLTE BÖDEN

Die Mischungsverhältnisse, Anwendungen und Hinweise der Pflegeprodukte entnehmen Sie bitte den Angaben auf den Flaschenetiketten.

ERSTREINIGUNG NACH DER VERLEGUNG (BAUSCHLUSSREINIGUNG)

Es ist Aufgabe des Verlegers den Boden in besenreinem, sauberem Zustand zu übergeben. Verlegebedingte Reinigungsmaßnahmen dürfen die werksseitige Ölung nicht beeinträchtigen. Wenn doch (bei Aktivreinigung), dann gehört es zu den Pflichten des Verlegers, die Oberfläche wieder in den werksseitigen Zustand zu bringen (Nachölen erforderlich).

- Bei leichter Verschmutzung (nur loser Staub): Schmutz durch Kehren und Staubsaugen beseitigen
- Bei normaler Verschmutzung (üblicher Verlegeschmutz): Reinigung mit Bodenseife
- Bei starker Verschmutzung (Fettflecken, Grauschleier vom Verlegeleim usw.)

1. Grundreinigung mit Aktivreiniger; 2. Einpflege mit Pflegeöl natur oder weiß
Verwenden Sie den Aktivreiniger nur, wenn wirklich Bedarf besteht. Nach einer Aktivreinigung muss geölt werden. Wenn möglich immer die mildeste Form der Reinigung anwenden.

ERSTPFLEGE

Geölte Fußboden-Elemente sind oberflächenfertig. Da ein fertig verlegter Boden aber Verlegefugen hat, wird eine Erstpflege zum Schutz dieser Fugen angeraten. Das trifft im Besonderen auf stark saugende Nadelhölzer (z. B. Fichte, Kiefer, Lärche) sowie auf alte Dielen mit gefasteten Kanten zu. Die Belastungsfähigkeit der Oberfläche wird verbessert, Verlegefugen und Fugen werden so gegen Schmutz und Feuchtigkeit geschützt. Die beste Erstpflege ist immer das Nachölen, welche sich gleich nach der Verlegung anbietet. Wird die Erstpflege nicht ausdrücklich als Verlegeleistung beauftragt, dann liegt sie in der Verantwortung des Auftraggebers.

- Bevorzugte Erstpflege: Einpflege mit Pflegeöl natur oder weiß. Bei starken Beanspruchungen Aufbauöl natur oder weiß verwenden.
- nur für geringe Beanspruchung und glatte Oberflächen: Einpflege mit Bodenseife

UNTERHALTSREINIGUNG

Je nach Beanspruchung, Verschmutzungsgrad und individuellen Reinlichkeitsansprüchen ist die Unterhaltsreinigung durchzuführen. Diese wenn möglich trocken mit Besen oder Staubsauger vornehmen. Nur wenn nötig sollte eine Feuchtpflege mit Bodenseife durchgeführt werden. Die Unterhaltsreinigung erfolgt nebelfeucht, zuviel Nässe könnte den Boden beschädigen!

- Bei leichter Verschmutzung (nur loser Staub): Schmutz durch Kehren und Staubsaugen beseitigen
- Bei Verschmutzung: Reinigung mit Bodenseife

AUFFRISCHUNG / NACHÖLEN DER OBERFLÄCHE

Eine geölte Oberfläche „verbraucht“ sich durch die Nutzung, sodass der Erhalt einer intakten belastungsfähigen Oberfläche durch die Pflege gesichert werden muss. Eine Auffrischung der Oberfläche ist dann durchzuführen, wenn die Oberfläche unansehnlich geworden ist, partiell durchgelaufen ist, erhöhter Reinigungsaufwand gegeben ist oder erste Anzeichen einer Vergrauung ersichtlich sind.

- Auffrischung bei starken Verschmutzungen (nur selten nötig)
- 1. Schmutz durch Kehren und Staubsaugen beseitigen
- 2. Grundreinigung mit Aktivreiniger
- 3. Bei farbigen Oberflächen wenn nötig partielle und/oder ganzflächige Farbangleichung mit dem entsprechenden Pflegeöl bzw. Aufbauöl.
- 4. Einpflege der getrockneten Gesamfläche mit Pflegeöl natur oder bei starken Beanspruchungen Aufbauöl natur.

HINWEIS ZUR WERTERHALTUNG

Eine Luftfeuchte zwischen 40 % und 60 % sorgt für ein optimales Raumklima. Das ist nicht nur gut für die Gesundheit und das Wohlbefinden des Menschen, sondern auch ideal für Fußböden. Während der Heizperiode im Winter wird dieser Wert oft unterschritten. Als Folge kann es zu Fugenbildungen kommen. Vermeiden Sie zu trockene Luft durch den Einsatz von Luftbefeuchtern und das Aufstellen von Zimmerpflanzen.

Unser Tip: An Möbelfüßen Filzgleiter anbringen. Unter Drehstühlen Matten unterlegen. Zum Schutz vor Staub und Sand vor und hinter der Eingangstür Fußabstreifer legen. Den Boden noch vor dem Durchschuern nachölen. Bei stark beanspruchten Flächen (Publikumsverkehr, Arbeitsbereiche, Küchen-arbeitsplatte usw.) und pigmentiert geölen oder strukturierten Flächen vermehrt darauf achten.

Für eine partielle Reparatur kann der Bereich kleinflächig geschliffen werden – die Feinheit des letzten Schiffs hängt von der entsprechenden Diele ab. Eine evtl. Pigmentierung wird mit etwas Geschick mit ein- bzw. mehrmaligem Farblauftrag angeglichen. Die Fülle der intakten Fläche wird mit Aufbauöl natur ein- oder mehrmalig erreicht. Zum Schluss die Gesamfläche nachölen. Zwischen den Ölungen jeweils trocknen lassen. Eine absolute Farbgleichheit kann nicht garantiert werden, da dies vom handwerklichen Geschick und vom Grad der Nachdünnung, verursacht durch Licht, abhängt. Glanzgradunterschiede durch die partielle Reparatur gleichen sich durch Gebrauch und Pflege mit der Zeit an, mit feiner Stahlwolle können diese auch gleich nach dem Aushärten des letzten Ölauftrags angeglichen werden.

Die Pflegeempfehlungen beruhen auf umfangreichen Untersuchungen des Pflegeherstellers. Um die Schönheit Ihres Bodens dauerhaft zu bewahren, ist es zwingend erforderlich, ausschließlich mit empfohlenen Pflegemitteln zu reinigen und zu pflegen, da diese optimal auf die jeweilige Oberfläche abgestimmt sind. Für auftretende Schäden durch unsorgfältige und nicht fachgerechte Anwendung des Pflegesystems oder durch Verwendung anderer Pflegeprodukte kann keine Haftung übernommen werden.

Sollten noch Unklarheiten bestehen, empfehlen wir, den Händler zu Rate zu ziehen.